Dortmunder Tageblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und gesetzl. Feiertage.

Abonnementspreis bei Haus, mit der täglichen Unterhaltungsbeilage und dem 8seitigen „Illustrierten Sonntagsblatt" 65 Pfg. im Monat, durch die Post bezogen für 3 Monate 2,00 Mk.

Redaktionsdruck und Verlag, sowie für die Inserats verantwortlich: Viktor Schanzer, Dortmund.

verbunden mit dem Lokal-Anzeiger für Dortmund u. Hörde.

Mit Bekanntmachungen der städtischen und Militär-, sowie anderer Behörden.

Expedition: Dortmund, Prinzenstraße 9—11. — Fernsprech-Anschluß Nr. 160.

Inserate die 8 gespaltene Kolonelzeile oder deren Raum 25 Pfg.

Reklamen die 4 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 80 Pfg. Bei zwangsweiser Beitreibung der Insertionsgebühren durch Klage od. Konkursverfahren wird der bewilligte Rabatt hinfällig. Erfüllungsort Dortmund.

Für Aufnahme von Inseraten an bestimmt vorgeschriebenen Tagen und Plätzen übernehmen wir keine Garantie.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Sonnemann, Dortmund.

Nr. 272. | Dortmund, Freitag, den 20. November 1914. | 31. Jahrg.

Fortsetzung der Kämpfe in Polen.

Deutscher Vorstoß auf Calais. — Landung englischer Truppen in Arabien.

Der heutige Bericht der Obersten Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 20. November. Mittag. Amtlich. In Westflandern und Ostfrankreich keine wesentlichen Aenderungen. Aufgeweichte, halbgefrorene Boden und Schneefall bereiten unseren Bewegungen Schwierigkeiten. Ein französischer Angriff bei Combres westlich Verdun wurde abgewiesen.

In der Grenze Ostpreußens ist die Lage unverändert. Oestlich der Seenplatte bemächtigten sich unsere eines unbesetzten Feldwerkes und der darin stehenden alten unbeweglichen Geschütze.

Die über Mlawa und Lipno zurückgegangenen Teile des Feindes setzten ihren Rückzug fort.

Südlich Plozk schritten unsere Angriffe vorwärts. In den Kämpfen um Moldz und östlich von Lautenburg ist noch keine Entscheidung gefallen.

Oberste Heeresleitung.

Das Allerneueste.

Abgeordneter Dr. Brabant †.

WTB. Hamburg, 20. Nov. Dr. Brabant, Mitglied des Reichstags für den 6. Schleswig-Holsteinischen Kreis (Freis. Vp.), Mitglied der Hamburgischen Bürgerschaft, ist nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren gestorben.

Die Neutralen und die Sperrung der friedlichen Schiffahrt.

WTB. Stockholm, 20. Nov. Das Amtsblatt veröffentlicht den französischen Wortlaut der Proteste der Regierungen von Schweden, Norwegen und Dänemark an gewisse Kriegsführende. Die neutralen Staaten hätten danach geglaubt, sich auf die Unverletzlichkeit der grundlegenden Sätze des internationalen Rechts verlassen zu können. Indessen würden Grundsätze angewendet, die den Interessen der Neutralen und dem Völkerrecht unerträglich sind. Sich der Grundsätze des Völkerrechts erinnern, hieße das gemeinsame Erbe der zivilisierten Nationen bewahren. Die Note kommt dann auf das Auslegen von Minen auf den großen Verkehrsstraßen im Meer ohne Rücksicht auf die friedliche Schiffahrt zu sprechen. Das Recht der Neutralen, die gemeinsamen Straßen zu benutzen, sei verletzt worden. Auch die Grundsätze über Durchsuchung und Kaperung würden zum Schaden des Handels nicht mehr geachtet.

Ein einwandfreier Zeuge.

WTB. Berlin, 20. Nov. Die Nordd. Allgem. Ztg. schreibt: Widerlegung feindlicher Lügen über die Zerstörung der Löwener Kathedrale! Der Geheime Regierungsrat von Falke berichtet aus Brüssel vom 30. Oktober: Als Nachtrag zu meinem Berichte vom 5. 10. über die Kunstwerke von Mecheln ist eine freiwillige Aussage des Domherrn, der Mechelner Kathedrale von Langerdonck, von Wichtigkeit. Er hat bei seiner Vernehmung in Brüssel, daß die Beschädigungen der Kathedrale unbedeutend sind und daß das erste Bombardement des Turmes der Kathedrale wie auch ohne Zweifel die folgende Beschießung den Zweck hatten, den auf dem Turme befindlichen belgischen Beobachter zu entfernen. Wenn in der außerdeutschen Presse von einer barbarischen oder barbarischen Beschädigung der Mechelner Kathedrale durch die deutsche Beschießung die Rede sein sollte, seien die Aeußerungen des belgischen Klerus als Gegenbeweis zu verwenden.

Inder marschieren gegen die Türken auf.

WTB. Konstantinopel, 20. Nov. Die Engländer landeten in Koweit 4000, auf der Jahreminsel im persischen Golf 6000, in Bender und Buschir an der Küste Persiens 5000 Mann indischer Truppen. Die Türken scharterten zur Sperrung des Schatt el Arab bei Basorah den dort liegenden Hapagdampfer „Batavana", den sie versenkten. Außerdem sorgt eine türkische Minensperre für die Sicherung des Schatt el Arab gegen englische Anariffe. (Frkft. Ztg.)

Die Russen stehlen wie die Raben.

WTB. Wien, 20. Nov. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zuverlässige Berichte aus den von den Russen besetzten Teilen Galiziens besagen, daß die Russen ganze Eisenbahnzüge voll Wertgegenstände nach Rußland abschieben.

Neuer Vorstoß auf Calais.

WTB. London, 20. Nov. Evening News meldet aus Rotterdam: Von Dienstag bis Mittwoch war der Eisenbahnverkehr in Belgien eingestellt. Dies ist ein Zeichen, daß ein neuer Angriff in Flandern und ein Vorstoß nach Calais mit verdoppelten Kräften bevorsteht.

Die Lage in Westflandern und Frankreich.

Während auf dem äußersten westlichen Kregsschauplatze, in Westflandern und Nordfrankreich, die Kriegslage am Dienstag und Mittwoch im wesentlichen unverändert geblieben ist, haben in Ostfrankreich heftige Kämpfe stattgefunden, die zwar auch keine Entscheidung brachten, die aber doch für die Beurteilung der Gesamtlage auf dem ostfranzösischen Kampfplatz von nicht geringer Bedeutung sind. An der Maas zwischen Verdun und St. Mihiel wie auch am Westrande der Argonnen haben die Franzosen ihre heftigen Vorstöße wiederholt, um unsere Fortschritte im Argonnerwalde aufzuhalten und uns womöglich von der Maaslinie abzudrängen. Es ist den Franzosen und ihren Verbündeten nicht gelungen, unsere Stellungen westlich der Maas zu nehmen, und sie vermochten auch nicht, uns bei Servon in den Argonnen zurückzuwerfen. Die Stellungen am linken, westlichen Maasufer, die wir zugleich mit der Eroberung des Camp des Romains in Besitz genommen haben, sind in unseren Händen geblieben. Wirkliche Fortschritte haben wir in der Gegend von Cerney gemacht. Dort, wenige Kilometer von der lothringischen Grenze, hatten die Franzosen sich bisher behauptet und bei Gelegenheit auch Vorstöße nach Norden hin unternommen. So noch am Montag. Offenbar im Verfolg des abgeschlagenen französischen Vorstoßes sind die Unseren jetzt zum Angriff übergegangen und haben den Feind aus mehreren Stellungen getrieben. Wir haben allen Grund, zufrieden zu sein.

Wir lassen nun einige Meldungen folgen, die die vorstehend geäußerten Ansichten bestätigen und ergänzen:

Wie der Korrespondent des „Berl. Lokal-Anz." berichtet, erlitten die Franzosen durch die Explosion deutscher Minen in ihren Stellungen bei Chauvoncourt in der Nähe von St. Mihiel schwere Verluste. — Auch das Bombardement auf Reims wurde erfolgreich fortgesetzt.

bb. Zürich, 20. Nov. Der militärische Fachmann des Berner Bund versichert, daß die Front in Frankreich langsam in der Richtung auf die französische Hauptstellung sich verschiebe. Die strategische Lage scheine sich ähnlich im Westen, wie im Osten zu Gunsten Deutschlands zu gestalten.

bb. Wien, 20. Nov. Die Neue Freie Presse berichtet aus Genf: Nach Mitteilungen eines aus Bordeaux eingetroffenen radikalen französischen Deputierten, ist man jetzt in Bordeaux zu der Ueberzeugung gelangt, daß die letzten Erfolge der Deutschen im Norden eine entscheidende Bedeutung gewinnen können. Die Stimmung sei gedrückt. Der Plan, die Regierung wieder nach Paris zu verlegen, sei aufgegeben worden.

* * *

bb. Rotterdam, 20. Nov. Der Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus Ostburg: Nachdem auf einen deutschen Wachtposten in Stoobrugge Schüsse abgegeben worden waren, sind in Maldeghem 40 der angesehensten Einwohner verhaftet worden. Sie sollen als Geisel dienen, bis man den Täter entdeckt hat. Es heißt, daß ein oder zwei Mann von den deutschen Wachtposten vermißt werden.

bb. Berlin, 20. Nov. „Amsterdam Telegraaf" meldet aus Sluis: Am Mittwoch leuchtete die Sonne wieder über Flandern und zugleich hörten wir auch wieder Geschützfeuer von der Yser. Der Angriff ist dort aufs neue aufgenommen worden, aber nicht auf der ganzen Yserlinie, sondern an den Punkten Nieuport und Dixmuiden. Zwischen beiden Orten steht das Land unter Wasser und jetzt ist auch eine Fläche südlich von Dixmuiden längs der Yser und des Kanals überschwemmt worden. In dieser Gegend liegt auch die alte ausgedehnte Bucht, die Blankaart genannt, mit schlammigen Ufern und sumpfiger Umgebung. Auf beiden Seiten haben die Truppen viel zu leiden. Ein belgischer Soldat schrieb, daß in vielen Laufgräben die Soldaten bis zu den Knien im Wasser stehen.

bb. Kopenhagen, 20. Nov. Wie Londoner Blätter berichten, setzten die Deutschen ihren Angriff in Flandern mutig fort. Nieuport leidet schwer unter der deutschen Beschießung. Die historische Kirche der Vorstadt wurde aber geschont. Von Ypern hört man andauernd Kanonendonner. Von den englischen Fliegern, die über den deutschen Stellungen erschienen, wurden zwei verwundet und mußten deshalb landen.

Amsterdam, 20. Nov., 4 Uhr nachts. Holländische Zeitungen melden, daß die französische Schlachtlinie bei Reims zurückgelegt werden mußte. Reims werde unter verzweifelten Kämpfen noch von den Franzosen gehalten.

Die Bayern haben die Maas überschritten.

Mailand, 20. Nov., 4 Uhr nachts. Der Pariser Korrespondent des „Secolo" hob hervor, daß aus dem gestrigen amtlichen Bericht zum ersten Male hervorgehe, daß die Bayern bei St. Mihiel die Maas überschritten haben und seit geraumer Zeit auf dem linken Ufer die starken Stellungen von Chauvoncourt, die von dem Fort Paroches beherrscht werden, besetzt halten.

Die Deutschen in Lille.

Aus dem Haag, 20. Nov., 4 Uhr nachts. Die Zeitung „Vaderland" erfährt von einem Leser, der soeben aus Nordfrankreich zurückgekehrt ist, als Beweis dafür, daß Lille noch in den Händen der Deutschen ist, folgendes: Als Beweis mag die Tatsache dienen, daß die Deutschen jeden Morgen um 8 Uhr einen Zug von Brügge nach Lille leiten lassen, der um 4 Uhr ankommt und regelmäßig verkehrt. Dieser Zug kann von Passagieren allgemein benutzt werden.

Der Vorstoß Hindenburgs.

Im Osten ist jetzt eine große Schlacht zwischen den Hauptkräften beider Parteien im Gange, nachdem es dem Generaloberst von Hindenburg gelungen ist, seinen bei dem Vorstoß auf Warschau und Iwangorod verfolgten Plan, die russischen Eisenbahnen zu zerstören und den Vormarsch der Russen dadurch aufzuhalten, bis er zur Schlacht an einem ihm genehmen Orte bereit war, auszuführen. Nähere Einzelheiten über die Schlacht fehlen noch. Wir wissen nur, daß sich am Dienstag nördlich von Lodz Kämpfe entwickelt haben und daß zugleich die österreichisch-ungarischen Truppen von Krakau her nach Norden vorgehen, die russische Hauptmacht zum Kampfe gezwungen und, wie wir aus dem nachstehenden Bericht des österreichisch-ungarischen Generalstabes ersehen, bereits erfreuliche Erfolge erzielt haben. Sieht man sich die Gegend, in der die neue Schlacht sich abspielt, auf der Karte an, so wird man begreiflich finden, daß der Feind hier die Schlacht nicht gerade gern annahm. Denn im Norden gehen gehen die Deutschen wieder vor, im Süden die Truppen der Donaumonarchie.

WTB Wien, 19. Nov., 9 Uhr abends. (Nacht amtlich.) **Amtlich wird verlautbart: Die Schlacht in Russisch-Polen nimmt einen günstigen Fortgang. Nach bisherigen Meldungen machten unsere Truppen**

7000 Gefangene

und erbeuteten achtzehn Maschinengewehre und mehrere Geschütze.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes.
v. Höfer, Generalmajor.

* * *

Ueber die Bedeutung des Hindenburgschen Sieges schreibt der militärische Mitarbeiter des „Berner Bund", daß der große strategische Rückzug der Deutschen sich staffelförmig vom linken deutschen bis zum rechten österreichischen Flügel fortpflanzte und die Verbündeten in geschickter Weise den zögernd und schwerfällig folgendem Gegner entzog. Nun hat die Russen der Stoß Hindenburgs vermutlich in ihrer rechten Flanke getroffen. Der deutsche Stoß gelang bis Kutno, bis in die innere Flanke und schon dicht an die Rückzugslinie Lodz-Warschau. Es ist die Frage, ob es den Russen gelingt, mit gesammelten Kräften die Umzingelung aufzuhalten.

Der militärische Mitarbeiter der „Vossischen Zeitung" sagt über die Kämpfe im Osten: Wenn man die Lage der Russen betrachtet, so ergibt sich für sie ein außerordentlich ungünstiges Bild. Sie sind auf einem verhältnismäßig engen Raum zusammengedrängt und werden zugleich von drei Richtungen aus konzentrisch angegriffen. Im Norden und Süden stehen die Verbündeten und bedrohen die Rückwärtsverbindungen.

Die Russen geben Hindenburgs Sieg zu.

TU. Berlin, 20. Nov. Der „Lokalanz." berichtet aus Kopenhagen: **Ein neuer amtlicher russischer Bericht besagt über die letzten Siege der Deutschen über die Russen: Zwischen Weichsel und Warthe sind unsere Avantgarden während der Kämpfe mit den Deutschen, die angriffsweise vorrückten, in der Richtung auf den Fluß Bzura zurückgegangen. Es gelang dem Feinde, in der Gegend von Leutschitza-Orlow festen Fuß zu fassen, wo er jetzt seine Vortruppen in der Richtung auf Plauntek vorschiebt.**

Die Londoner Times melden, daß die russischen Verluste in den letzten Kämpfen gegen die Armee Hindenburgs in denen die Deutschen siegten, auf 40000 bis 50000 Mann geschätzt werden.

Der Hauptzweck des Vorstoßes nach Warschau.

bb. Wien, 20. Nov., 3,20 Uhr nachts. Wie Hindenburg und seine Offiziere dem Berliner Korrespondenten der „Neuen Freien Presse" erklärten, war der Hauptzweck des Vorstoßes nach Warschau und Iwangorod, die Eisenbahnen nach Warschau zu zerstören. Das haben wir gründlich besorgt. Wenn uns bei dieser Gelegenheit Warschau und Iwangorod in die Hände gefallen wären, hätten wir nicht nein gesagt, aber darauf gerechnet haben wir nicht. Aber mit der Eisenbahn haben wir erreicht, was wir wollten. Sie ist totalkaput. Die Russen verstehen sich vorzüglich darauf, eine zerstörte Eisenbahn wiederherzustellen, allein es hat sie doch wochenlang aufgehalten, und das war unser Plan.

Baron Korff im Fort Zorndorf.

WTB. Küstrin, 20. Nov., 3,20 Uhr nachts. Der gefangene Gouverneur von Warschau, Generalmajor Baron Korff, ist in das Fort „Zorndorf" eingeliefert worden.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" über Oesterreichs Erfolge.

WTB. Berlin, 20. Nov. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Schlag auf Schlag führen die österreichischen Truppen gegen die feindliche Streitmacht im Süden. Keine Schwierigkeiten des Geländes, das bei der Kriegführung im dortigen Gebiet wahrlich auch ins Gewicht fällt, vermochten das Vordringen der Heere Oesterreich-Ungarns aufzuhalten. In siegreichem Fortschreiten wurde der Feind an der Drina geschlagen und der Sieg tief in das gegnerische Land getragen. Hier wie überall fochten die österreichisch-ungarischen Truppen mit herrlichem Mut und nicht wankender Ausdauer. Sie haben sich heldenhaft in der Hand eines tüchtigen Führers als eine vorzügliche Waffe bewährt. In Deutschland folgen weiteste Kreise mit freudiger Anteilnahme den Geschehnissen auch auf dem entfernten südlichen Schauplatze. Sie beglückwünschen in treuer Bundesgenossenschaft das mit Deutschland Schulter an Schulter kämpfende Oesterreich-Ungarn zu den errungenen Erfolgen. Nicht minder wie zu dem Besitz einer Wehrmacht von so hohen militärischen Eigenschaften

Der Krieg eine Nervenfrage.

Aeußerungen von Generaloberst Hindenburg.

WTB. Berlin, 20. Nov. (Nicht amtlich.) **Der Berliner Korrespondent der „Neuen Freien Presse" gibt eine charakteristische Schilderung des Generaloberst von Hindenburg und seines Stabes. Nach Hindenburgs Aeußerungen sind die Oesterreicher und Ungarn ausgezeichnete und tapfere Soldaten und werden von den Deutschen, mit denen sie Schulter an Schulter kämpfen, als vortreffliche Kameraden geschätzt. Der Verkehr zwischen dem Oberkommando der verbündeten Armeen vollzieht sich in den angenehmsten Formen. Die Russen seien gute Soldaten und halten Disziplin, aber Rußlands Disziplin sei etwas anderes als deutsche und österreichisch-ungarische. In den deutschen und österreichisch-ungarischen Heeren sei die Disziplin das Resultat der geistigen Moral, im russischen Heere sei ein stummer und dumpfer Gehorsam. Hindenburg bemerkte weiter, die Russen verstehen sich gut einzugraben. Wenn die Erde hart friert, wird es damit ein Ende haben. Wenn sie nicht mehr in die Erde kriechen können, wird es den Russen schlecht gehen. Vor der russischen Uebermacht fürchten wir uns gar nicht. Bei Tannenberg waren sie uns dreifach überlegen. Die Russen werden uns nicht überwältigen, sie sind mürbe. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß sie bald fertig sind: An Waffen und Munition scheint es ihnen zu fehlen, auch hungern sie, man merkt es an der Art, wie die Russen sich schlagen, daß sie bald nicht mehr weiter können. Der Krieg mit Deutschland ist gegenwärtig vor allem eine Nervenfrage. Wenn Deutschland und Oesterreich-Ungarn die stärksten Nerven haben — und sie haben und werden durchhalten — werden sie siegen.**

Generalquartiermeister v. Voigts-Rhetz †.

WTB. **Großes Hauptquartier, 20. Nov. 1,10 Uhr nachts. (Amtlich.) Generalquartiermeister Generalmajor v. Voigts-Rhetz ist in der Nacht vom 18. zum 19. November unerwartet einem Herzschlag erlegen. Sein Nachfolger wurde noch nicht bestimmt.**

Generalmajor v. Voigts-Rhetz war der Nachfolger des Generalquartiermeisters v. Stein. Der Verblichene war in der Friedenszeit Chef des Generalstabs des Gardekorps.

Die Kämpfe in Westflandern.

Berlin, 20. Nov. Das „B. T." berichtet aus Rotterdam: Den „Times" wird aus Westflandern von gestern telegraphiert: Zwischen den Truppen der Verbündeten und den Deutschen liegt die Straße Nieuport-Dixmuiden entlang, wie ein schützender Gürtel, das Wasser. Die weitere Ueberschwemmung wurde gestern beendet. Dadurch ist jetzt das ganze Dreieck Dixmuiden-Oostkerke-Haeskerke unter Wasser gesetzt und ein Vorrücken der Deutschen, mit Dixmuiden als Basis, würde jetzt ein gefährlicher Versuch sein. Die weitere Ueberschwemmung ist denn auch als Antwort der Besetzung Dixmuidens zu betrachten. Die Stellungen der beiderseitigen Streitkräfte sind wunderlich verwickelt und zickzackartig gebildet. Die Deutschen begannen gestern das Bombardement von Ostdünkirchen und Umgebung und setzten die Beschießung über Nacht fort. Die Granaten fielen, wenn auch nicht besonders auf das Dorf gezielt zu werden schien, in Fülle und verursachten große Verwirrung. Man kämpfte um die Plätze im Kraftwagen, in der Bahn, auf Wagen, Rädern und Fuhrwerken, um aus dem Dorfe zu entfliehen. Nieuport ist ebenso wie Dixmuiden ein Trümmerhaufen. Der Kampf in der Umgebung ist noch immer sehr ernst, aber die Front bleibt ungefähr auf gleicher Höhe.

Bordeaux oder Paris?

WTB. **Basel, 19. Nov. Unter der Ueberschrift „Uebersiedelung nach Paris" schreiben die Basler Nachrichten: Nach Meldungen aus Bordeaux scheint die Uebersiedelung der Regierung und der Verwaltungen noch keineswegs in sicherer Aussicht zu stehen.** Der Sonderberichterstatter des „Figaro" in Bordeaux meint: **Bei den Gerüchten von der Rückkehr nach Paris sei offenbar der Wunsch vieler Beamten der Vater des Gedankens. Die Frage sei allerdings im Schoße der Regierung mehrmals erörtert worden, aber man habe schon jetzt darum keinen bestimmten Beschluß fassen können, weil die Sache ganz von Joffre abhänge. Die ganze Aufmachung der Meldung deute darauf hin, daß sie die öffentliche Meinung in Frankreich darauf vorbereiten soll, daß die Regierung nicht sobald zurückkehren werde.**

Bordeaux, 19. Nov. Die Kammern werden zwischen dem 15. und 20. Dezember zusammentreten. Wann und ob die Regierung nach Paris zurückkehren wird, hängt von der militärischen Lage ab.

Die englischen Verluste zur See.

Frankfurt a. M., 20. Nov. Die „Frkf. Ztg." meldet aus London: Im Unterhause teilte Marineminister Churchill die Verluste der englischen Marine bis zum 17. November mit. Sie belaufen sich an Offizieren auf 222 Tote, 37 Verwundete und 5 Vermißte, an Matrosen auf 3455 Tote, 428 Verwundete und ein Vermißter. Nicht mitgerechnet sind tausend Vermißte der Flottendivision von Antwerpen, 875 Mann vom Kriegsschiff „Good Hope" und eine in Holland internierte Flottendivision.

bb. **Rotterdam, 20. Nov., 3,20 Uhr nachts. In einer Werbeversammlung in Salford teilte Lord Newton mit, daß die Verluste der Engländer, die Asquith bis zum 31. Oktober auf 57 000 schätzte, sich jetzt vermutlich schon auf rund 80 000 beliefen. Ein Bataillon erlesener Truppen fand vor kurzem unter dem Befehl eines Quartiermeisters. Ganze Bataillone hätten sämtliche Offiziere eingebüßt. Es sei nicht vernünftig, solche Tatsachen zu verheimlichen. Die Nation müsse vielmehr begreifen, daß Verstärkungen dringend notwendig seien.**

Lord Roberts' Leichenbegängnis.

WTB. **London, 20. Nov., 1,10 Uhr nachts. Das Begräbnis Lord Roberts' fand gestern unter großer Feierlichkeit in der St. Pauls-Kathedrale statt. Das Grab befindet sich nur wenige Fuß von den Gräbern Wellingtons und Nelsons. Die Leiche wurde in Gegenwart des Königs und einer großen Zahl militärischer und seemännischer Würdenträger beigesetzt. Eine große Menge umsäumte den Weg nach der Kathedrale und harrte trotz der Kälte bei Regen und Schnee aus.**

Eine Aeußerung über England.

WTB. **Berlin, 20. Nov.** Das Wolffsche Telegraphenbureau wird um Verbreitung folgender Erklärung ersucht:

Hamburg, 19. Nov. Die „Times" bringen in einem Artikel ihres Korrespondenten in Deutschland die Nachricht, daß es hervorragenden Patrioten von Tag zu Tag klarer würde, daß wir England nicht besiegen können. Da zu den namentlich Aufgeführten auch ich gehöre, lege ich Wert darauf, zu konstatieren, daß meines Erachtens England heute schon besiegt ist, denn ein England, das in einem solchen Kriege seine Flotte versteckt und sich nicht mehr ins Meer hinaustraut, hat aufgehört, das alte England zu sein. Es hat vor allen Dingen sich damit ein für allemal des Rechts begeben, mitzusprechen, wenn es sich um die Frage des europäischen Gleichgewichts handelt. gez. **Ballin.**

Die Neutralen gegen England.

WTB. **Wien, 19. Nov. In Besprechung der Protestaktion der neutralen Staaten gegen die durch das rücksichtslose Vorgehen Englands erfolgte Verletzung der Rechte betonen die Blätter die berechtigte und tiefgehende Erregung, die sich der neutralen Staaten infolge einer Reihe von unerlaubten Maßnahmen Englands bemächtige. Sie bilden die stärkste Widerlegung der Rede des Premierministers Asquith im Unterhause. — Die „Neue Freie Presse" erklärt: Die neutralen Staaten trafen das Richtige, wenn sie in Washington Beschwerde wegen der Lähmung des Handels mit Amerika erhoben haben, da nur Amerika den notwendigen Druck auf England ausüben könnte. — Die „Reichspost" sagt: Die neutralen Staaten, deren Handel ohnehin durch Englands Willkürherrschaft zur See aufs schwerste geschädigt ist, sollen die Ohnmacht der englischen Flotte entgelten. Wenn sich England vom neutralen Amerika Lebensmittel, Waffen und anderes Kriegsmaterial schicken läßt, so ist das kein Völkerrechtsbruch, wohl aber, wenn das kleine Holland Tee verkauft. Den neutralen Staaten dürfte die Rede Asquiths erst recht die Tatsache zum Bewußtsein bringen, daß es ein Kampf um die Freiheit der Völker, insbesondere um die Handelsfreiheit auf dem Meere ist, den die verbündeten Kaiserreiche gegen den britischen Geisterrann führen.**



Bilder von der türkisch-ägyptischen Grenze.

Das tote Arras.

⊙ **Amsterdam, 19. Nov.** Die Verwüstung von Arras in den letzten Kämpfen wird in einem Brief, den der Bischof von Arras an den Herausgeber des französischen Blattes „Nord Maritime" gerichtet hat, geschildert. Es heißt darin: Seit dem 31. Oktober haben wir kein Gas, keine Elektrizität, keine Post, kein Telephon und Telegraph. Das furchtbare Feuer der deutschen Artillerie überschüttet unsere Stadt, die einem großen Sarge gleicht. Die Bewohner hausen in den Kellern. Bisher sind gegen vierhundert Häuser durch das Geschützfeuer beschädigt.

Der deutsche Vorstoß auf Libau.

WTB. **Petersburg, 20. Nov.** Ein Bericht des Admiralstabes besagt: Gestern morgen erschien ein deutsches Geschwader, bestehend aus zwei Kreuzern, mehreren Dampfern und 10 Torpedobooten vor Libau. Die Deutschen beschossen die Stadt und den Hafen von neuem, wodurch mehrere Brände hervorgerufen wurden.

Am gleichen Tage näherte sich früh morgens die russische Schwarze Meerflotte dem türkischen Fort von Trapezunt und beschoß Fort und Kaserne, was an der Küste eine heftige Feuersbrunst verursachte. Osmanische Schiffe wurden auf der Reede nicht entdeckt.

Türkische Erfolge über die Russen.

WTB. **Konstantinopel, 20. Nov.** Amtlicher Bericht des Hauptquartiers. Seit zwei Tagen greift unser Heer das russische Heer an, das seine Stellungen in der Linie Azab-Zazak-Khahab in der Umgegend der Grenze eingenommen hat. Mit Gottes Hilfe hat unser Heer durch einen **Bajonettangriff die Höhen** in der Umgebung von Azab **erobert, die der Feind außerordentlich stark befestigt hatte. Der Kampf, der sehr heftig ist, nimmt für uns einen sehr günstigen Verlauf.** Unsere in der Richtung auf Batum vorrückenden Truppen haben dem Feinde eine weitere **große Niederlage** beigebracht und die Stellung von Zavotlar **und Koura besetzt.** Sie haben bei Zavotlar von den **Russen eine Fahne** erbeutet und sechs Offiziere, darunter **einen Oberstleutnant** und einen Hauptmann von den **Kosaken,** sowie mehrere hundert Soldaten **gefangengenommen.** Sie eroberten vier Kanonen und ein Automobil, eine Menge Pferde und viele Lebensmittel. Die **russischen Verluste sind groß.** Der Rest rettete sich in ordnungsloser Flucht in der Richtung auf Batum. Unsere **Truppen,** die in Aserbeidschan vorrückten, hatten am 16. November ein Gefecht mit einer starken russischen Abteilung in der Nähe von Salmas. Die Russen wurden **geschlagen** und verloren an Toten zwei Offiziere und hundert Mann. Die Häuptlinge der persischen Stämme, die bisher zu den Russen gehalten hatten, haben sich mit ihren Stämmen mit unseren Truppen vereinigt.

Eine weitere Mitteilung des Hauptquartiers besagt: In den Kämpfen bei Köpriköi haben die türkischen Truppen den geschlagenen Russen außer den bereits gemeldeten noch fünf Maschinengewehre abgenommen.

bb. **Berlin, 20. Nov.** Das Tageblatt meldet aus Konstantinopel: In Trapezunt haben die Russen mit ihren Bombardement das russische Konsulat zerstört und den noch anwesenden Konsul am Bein schwer verwundet. Der Konsulatssekretär und der Kawaß wurden gleichfalls verwundet.

WTB. **Konstantinopel, 20. Nov.** Die unter dem 10. dieses Monats im „Rjetsch" veröffentlichte Meldung aus Bukarest, wonach in den Häusern von Nichtmuselmanen in Stambul und Pera fortwährend Haussuchungen vorgenommen werden und die Polizeiorgane nachts in die Häuser der Griechen eindringen, hohe Geldsummen fordern, diejenigen verhaften, welche diese Forderungen nicht befriedigen sowie, daß das Hab und Gut zahlreicher Christen beschlagnahmt worden sei, wird in entschiedener Weise dementiert und für vollkommen grundlos erklärt.

Ein amerikanisches Kriegsschiff vor Smyrna

London, 19. Nov. Das „Daily Chronicle" erfährt aus Mytilene: „Das amerikanische Kriegsschiff „Tennessee", das vorgestern vor Vurla ankerte, setzte eine Barkasse aus, um bei den Behörden die Ermächtigung zur Einfahrt in den Hafen von Smyrna einzuholen. Die Forts gaben Schüsse auf das Boot ab, das zu der „Tennessee" zurückfuhr. Der Kommandant wiederholte dann seine Anfrage an die Behörde und eröffnete ihr, daß er nötigenfalls mit Gewalt in den Hafen einfahren würde. Die Angelegenheit ist noch nicht geordnet. Die „Tenessee" ist, wie es scheint, nach Smyrna gesandt worden, um die Christen zu beschützen."

Schließung der englischen und französischen Schulen.

WTB. **Konstantinopel, 20. Nov. Hier sind sämtliche französischen und englischen Schulen geschlossen worden.**

Neues Seegefecht im Schwarzen Meer.

Berlin, 20. Nov. Das „B. T." berichtet aus Konstantinopel: **Die türkische Flotte, die sich gestern im** Schwarzen Meer befand, traf ein **russisches Geschwader,** bestehend aus zwei Panzerschiffen und fünf Kreuzern, auf der Höhe von Sebastopol **und begann den Kampf,** in dem ein russisches Panzerschiff schwere Beschädigungen erlitt. Die übrigen russischen Kriegsschiffe zogen sich schleunigst nach Sebastopol zurück und es scheint ihnen gelungen zu sein, in dem herrschenden Nebel Sebastopol zu erreichen, doch setzt die türkische Flotte die Verfolgung noch fort.

WTB. **Kopenhagen, 20. Nov., 3,20 Uhr nachts. Eine Petersburger amtliche Meldung bestätigt, daß gestern im** Schwarzen Meer ein Seegefecht zwischen dem türkischen Schiffe „Sultan Selim" und einem überlegenen russischen Geschwader stattgefunden hat. Das **russische Admiralschiff „Swatoz Jewstafi" wurde beschädigt. Russischerseits wurden vier Offiziere und 29 Matrosen getötet,** ein Offizier und 19 Matrosen schwer und fünf leicht **verletzt.** Der Kampf dauerte eine Viertelstunde. **„Sultan Selim"** wurde unwesentlich beschädigt.

Bundesgenossen für Serbien gesucht.

⊙ **Amsterdam, 20. Nov., 12,30 Uhr nachts. Die entscheidenden Erfolge der österreichisch-ungarischen Truppen gegen Serbien werden in der englischen Presse mit großer Besorgnis betrachtet und man beginnt deshalb, sich nach fremder Hilfe für die bedrängten Bundesgenossen umzusehen.** Der **„Evening Standard"** schreibt: **Es muß anerkannt werden, daß die Lage der Serben schwierig ist. Nach ihren vielen Siegen (?) (Großartig!) beginnt es ihnen jetzt an Truppen und an Munition zu mangeln. Hilfe kann Serbien nur von Bulgarien oder Rumänien geleistet werden. Es läge im Interesse beider Staaten, selbst eine vorübergehende Besetzung Serbiens durch Oesterreich-Ungarn zu verhindern.** (Bulgarien und Rumänien werden sich hüten!)

Ueber den Niederbruch der serbischen Armee

schreibt Popolo Romano: Die serbische Armee zählt noch 100 000 Mann, die sich im schlimmsten Zustande befinden. 300 000 Oesterreicher stehen ihnen gegenüber, in bester Verfassung. Daher ist ein weiterer Widerstand unmöglich. — Perseveranza meint, Serbien müsse einen Sonderfrieden schließen, wenn ihm der Dreiverband keine Hilfe bringt. — Auf die Hilfe des Dreiverbandes kann Serbien bis zum Nimmerleinstag warten.

Rom, 20. Nov. „Popolo Romano" meldet über die Lage in Serbien: Angesichts des schlechten Zustandes der serbischen Armee, die nur noch hunderttausend Mann zählt gegenüber dreihunderttausend Oesterreichern in bester Verfassung, ist ein **weiterer Widerstand unmöglich.**

Die Uneinigkeit der Gegner.

Das erkannte England.

Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß unter den feindlichen Mächten Uneinigkeit und Mißtrauen stark im Zunehmen sind. England hat es abgelehnt, den Schaden zu ersetzen, den es den Antwerpener Kaufleuten verursacht hat, und König Albert soll es müde sein, sich sein Verhalten vom Londoner Kabinett diktieren zu lassen. Die französische Presse klagt England an, daß es die Verbündeten nicht genug unterstütze, und die französische Zensur läßt diese Aeußerungen, die sicher die Stimmung nicht erhöhen, durchgehen. Aus Petersburg berichtet der Korrespondent des „Daily Mail" seinem Blatte, daß man in Rußland glaube, England lasse die anderen Verbündeten für sich arbeiten. Kein Tag vergeht, in dem nicht eine neue Nachricht die wachsende Uneinigkeit und namentlich das steigende Mißtrauen gegen England bewiese. England ist allmählich überall in der Welt **erkannt!** Von den Verbündeten, von den Neutralen, von den unterdrückten Nationen. Die Weltgeschichte will ein Weltgericht vollziehen.

Die Schwierigkeiten der Engländer in Aegypten.

WTB. **Konstantinopel, 20. Nov., 3,20 Uhr nachts. Aus zuverlässiger Quelle erfährt der Privatkorrespondent des Wolffschen Telegraphenbureaus, daß infolge des Vordringens der Araber die Zivilbehörden in Suez, Port Said und Ismailia eiligst nach Zagazig verlegt worden sind. Die Verwaltung des Suezkanals hat das Militär übernommen. Die Regierungsschulen in Zagazig sind geschlossen. Die Schüler sind entlassen und die Gebäude in Militärhospitäler umgewandelt worden. Ein englischer Versuch, eine Spaltung unter den ägyptischen Notabeln und der Familie des Vizekönigs herbeizuführen, ist mißlungen. Hussein Kiamel ist von dem** Polizeikommandanten nach Kairo gebeten w… ihm der Zivilgouverneur den höchsten … Der Prinz lehnte indessen ab. Diese Ablehn… in ganz Aegypten große Genugtuung hervor… stätigt sich, daß die männlichen Mitglieder … schen und österreichisch-ungarischen Kolonien … zweiten Novemberwoche rücksichtslos in der … zusammengepfercht, nach Alexandria geschafft … dort nach Malta gebracht worden sind.

Die Beschießung Belgrads.

Neusatz, 19. Nov. Montag abend em… **Kommandant der k. u. k. Streitkräfte** vor … **einen Parlamentär nach der Stadt** und ließ den … **Befehlshaber auffordern, die Stadt** zu übe… **Der Befehlshaber erbat sich eine Stunde** Bedenk… **die Frist verstrichen war, ohne daß** eine Antwort … **begannen die Monitoren und Batterien** um 9 U… **von neuem eine heftige Beschießung** … **Der Sturm auf Valjewo** zersprengte die … **Zentrum. Ein Teil der serbischen Armee** wi… **Osten, der andere nach Westen zurückgeworfen. Gefangene und fast der ganze Train fielen** den … **in die Hände. Der Armeekommandant** Putnik … **die Truppen für ihre Bravour mit** sechsfache… **löhnung. Die Stimmung der Truppen** auf … **vierzehn Tagen nicht unterbrochenen** Siege… **glänzend.**

Neues aus Ostasien.

WTB. Kopenhagen, 19. Nov. Wie … don telegraphiert wird, lassen sich die … ihrem Korrespondenten in Australien melden: **Japaner nach dem Kriege ihre Ex…** gen im Stillen Ozean an **Australien** … wollen. Ein recht plumper Versuch, den … nern Sand in die Augen zu streuen.

bb. **Christiania, 19. Nov.** Die japa… sandtschaft teilt mit, daß die **Blockade** … **autschou am 10. November** infolge der … durch japanische Streitkräfte **aufgehoben**

WTB. Frankfurt, a. M., 19. Nov. … „Frankf. Ztg." aus Peking meldet, hat der … Herausgeber des Japan Herold, Ostwald, … tung der offiziösen Peking Gazette über…

Amerikanische Friedensvermi…

Ueber Stockholm und Christiania wird a… burg gemeldet, daß ein „hochstehender" Ver… **Vereinigten Staaten,** also offenbar ein Botsch… Gesandter in Petersburg geweilt habe, um … des Präsidenten Wilson zu erfragen, wie sich … **sische Regierung** und wie sich auch … **zu einer möglichen amerikanischen Fr… vermittlung** stelle. Das Ergebnis der … gen werde streng geheim gehalten. Daß Präsi… son gern als Friedensstifter auftreten möchte, … hegen wir keinen Zweifel. Das hat er … schon öfters zu verstehen gegeben und wir … daher für sehr möglich, daß er einen seiner … ten nach Petersburg geschickt hat. Aber wir … Erfolg wird er nicht viel haben. Die unge… Opfer, die dieser Krieg gefordert, reizen … nicht zu einem „faulen Frieden". … cher aber wäre es, wollten wir jetzt die W… derlegen. Einmütig wie das deutsche Volk … Krieg um seine Unabhängigkeit und seine … in der Welt gezogen ist, verlangt es auch ei… den, der uns nach menschlichem Ermessen … Wiederkehr eines Ueberfalles von drei Seite… sichern vermag. Das haben Kaiser und … feierlicher Stunde gelobt. Und so gern wir … menschenfreundliche Wollen des amerikanischen … denten anerkennen, brächte er jetzt einen … stande, so würde der schwerlich der Menschh… Denn es würde **ein Friede** sein, … Krieg in seinem Schoße trägt.

Achtung den Amerikanern

WTB. **Berlin, 19. Nov.** Unter d… „Achtung den Amerikanern" schreibt die „Ne… Ztg.": Für das Verhalten unserer Oeffentli… gen englisch sprechende Personen erscheint … zeigt, nochmals darauf hinzuweisen, daß a… fähigen englischen Staatsangehörigen inner… Reichsgebietes festgesetzt worden sind. Die … Engländer männlichen Geschlechts haben mit … Ausnahmen von der ihnen jüngst gebotenen … hett, Deutschland zu verlassen, Gebrauch gem… in der Oeffentlichkeit englische Laute an … klingen, wird fast immer anzunehmen sein, … sich um Bürger der Vereinigten Staaten von … handelt. Diesen amerikanischen Gästen dür… das Gefühl nicht beeinträchtigen, daß sie im … Volke unangefochten leben können und uns … besonderer Rücksicht sind als Angehörige einer … len Macht, deren diplomatische und konsulari… amten sich unserer in feindlicher Hand bef… Landsleute annehmen.

Bulgariens Sympathien für D… land und Oesterreich-Ungar…

WTB. Sofia, 19. Nov. In einem, d… heren Minister **Ghenadiew** zugeschriebe… kel der offiziösen Volia heißt es: Der Kam… ner, der von Valjevo her vernehmbar ist, … daß der Vertrag von Bukarest wirkungslos … ben ist. Andererseits erkennt man jetzt in b… se der Länder, die am meisten wetteifern, … nien, Serbien und Griechenland zu begünsti… Bulgarien zu berauben, die große Ungerechti… die noch viel größere Torheit, die man da… ging, daß man den Bukarester Vertrag … Was Deutschland und Oesterreich-Ungarn an… liegen die Sympathien der öffentlichen Meinu… unsere Sache klar zu Tage und datieren … früherer Zeit. Alles dies beweist, daß die … ankommt, wo die Frage einer Revision des … Vertrages aufgeworfen werden muß. Welch… hierfür gewählt wird, müssen nicht Wissenscha… internationale Gebräuche, sondern die Erforder… Augenblicks entscheiden.

Zur Beurteilung der belgis… „Neutralität".

WTB. Berlin, 19. Nov. Unter de… „Zur Beurteilung der belgischen Neutralität" … die „Nordd. Allg. Ztg." aus einer im Be… zur Feststellung belgischer Gewalttätigkeiten … Deutsche am Amtsgerichts in Köln abgegebene … aussage die Tatsache zur Kenntnis, daß die … Grenze Ende Juli gegen Frankreich offen stan… Deutschland dagegen dicht besetzt war. Du… andere Zeugenaussage vor dem Amtsgericht … penburg eines in Duffel angestellten Direkt…

festgestellt worden, daß bereits am Donnerstag Freitag vor der deutschen Mobilmachung in Bel- schon drei oder vier Jahresklassen einberufen Arbeiter, die zum Kriegsdienst eingezogen wa- nahmen sogar ihre letzte Löhnung in Uniform gegen. Am ersten August mittags, hätte bereits Duffel reges militärisches Leben geherrscht

riegsspende der Lokomotivführer.

WTB. Berlin, 19. Nov. Die Kaiserin em- heute nachmittag eine Abordnung der Vereins scher Lokomotivführer behufs Ueberreichung einer diesem Verein gesammelten Kriegsspende von 000 Mark. Die Kaiserin unterhielt sich eingehend jedem einzelnen und bekundete ihre große Freu- über die reiche Gabe, die in der Hauptsache dem entralkomitee vom Roten Kreuz zur weiteren Aus- tung der Sanitätszüge überwiesen werden wird. kleineren Teil aber nach besonderem Wunsch Geber den durch den Krieg besonders geschädigten desteilen Ostpreußen und Elsaß-Lothringen zuflie- sollen.

Unteroffizier Metzner.

Eine sehr seltene Auszeichnung, d. h. das Ei- ne Kreuz 2. und 1. Klasse, hat vor kurzem der Un- offizier d. R. cand. theol. Leo Metzner, Sohn des



Unteroffizier Metzner, Ritter des eisernen Kreuzes 1. u. 2. Klasse

wers Metzner in Wittenau a. d. Nordbahn, erhalten. dürfte wohl der erste Nicht-Offizier vom 8. Bran- burgischen Armeekorps sein, der das Eiserne Kreuz Klasse erhielt.

Lokales und Provinzielles.

Dortmund, 20. Nov.

—: Roter Adler-Orden. Dem Staatsan- er zufolge, wurde dem Professor Mey, Dortmund, Rote Adler-Orden 4. Klasse verliehen.

—: Am Totensonntage wird die Firma ruh u. Bauer den Begräbnisplatz unserer hier Gefallenen Krieger am Südwestlichen Fried- in der gleichen Weise wie am Allerseelentage ücken. Jedes einzelne Grab wird einen Kranz- Palmenschmuck mit Lorbeeren und Schleifen in ischen Farben erhalten. Die Ausführung erfolgt derum kostenlos.

—: Anonym! Vom stellvertretenden General- mando des 7. Armeekorps geht uns folgendes zu: gaben und Anzeigen, die keine Unterschrift tra- haben auf Beachtung nicht zu rechnen." Man e meinen, diese paar Worte, die vor Wochen in r Bekanntmachung von hier gestanden, seien so derständlich, daß sie eigentlich nicht gesagt zu wer- brauchten. Wer das glaubt, kennt unsere Ano- en nicht. Sie suchen nach wie vor das General- mando heim, zeigen mit Fingern auf diesen und en, beschweren sich über Militär- und Zivilbehörden, len Rat, wie man's bessern soll, wissen alles und einiges mehr. Es ist wirklich und wahrhaftig alle Behörden leben von Bestechung, und Recht Gerechtigkeit gehen betteln auf der Straße! „Junge r kommen frei, während andere, die Frau und der haben, fort müssen ins Feld: dieses kann doch durch blaue Lappen möglich sein!" Du giftiger, tswürdiger Schreiber! An die Front mit dir, wo kugeln dir ein anderes Lied singen! — Viele Worte Erbärmlichkeiten der geschilderten Art zu ver-

52. Orgelkonzert

von C. Holtschneider.

Dortmund, 19. November.

Seit Jahren ist das Orgelkonzert am Buß- und tage in der Synagoge der Zielpunkt vieler Mu- freunde. Auch heuer hatte das 52. Konzert einen starken Besuch zu verzeichnen, so daß ein großer Teil und der Aufführung beiwohnen mußte. In Anbe- cht des guten Zweckes ist dies sehr erfreulich. Der anstalter, Herr Königlicher Musikdirektor Holt- neider, hatte ein künstlerisches Programm zu- sammengestellt. Er selbst spielte mit gewohnter Mei- schaft Orgelwerke von Karg-Elert und Rheinberger, Prologus tragicus" und „In memoriam". Als ägte Sopranistin sang Frau Dr. Schild sehr Danke zwei „Biblische Lieder" von Dvorak, das nte Gebet von Hiller und „Sei still" von Raff. Frau Dr. Schild gefiel auch heute wieder durch den geschmackvollen musikalischen Vortrag. Ihr klangvol- les besonders in der Höhe glanzvoller Sopran wird r immer noch durch das Tremolo beeinträchtigt. Herren Hans Scheulen (Cello) und Alberi auf (Violine), beide Lehrer am Westfälischen Seminar, gaben von neuem Proben ihrer reifen ist in einer prächtig gespielten Ciaconna für Vio- von Vitali und in einem Cello-Konzert von Rom- Beide spielten dann zusammen mit Herrn Holt- ber ein Andante für Orgel, Violine und Cello Rheinberger. Auch der immer gutgesangene soge- nannte „kleine" Chor der Musikalischen Gesellschaft rte mit einigen künstlerischen Gaben auf. Da ge- besonders das in seiner schlichten Einfachheit da- stimmungsvolle „De profundis" des Altmeisters lischer Liturgik, Franz Witt, das in prachtvoller rung von zartestem pp bis zum gewaltigen Forte ng. Ferner brachte der Chor noch das bekannte der Herr ein Leiden schickt" von Radecke und Chöre von Rienzl und Rust, alle wunderbar mt und klangschön vorgetragen. Zum Schluß der Knabenchor der Oberrealschule (Leitung: Herr glehrer Dahlke) das einen augenblicklich auf und Tritt verfolgende Niederländische Dank-

— ll. —

lieren, wäre töricht, und das Generalkommando hat Anderes und Besseres zu tun; aber alle anständigen Leute sollen es wissen, was sie vielleicht noch nicht gewußt haben: welche Subjekte auch in dieser großen, ernsten Zeit unter uns noch ihr Wesen treiben! Möge der gewaltige, heilige Krieg, der so vieles zu Wege bringt, mit eisernem Besen Auskehr halten unter den Anonymen!

—: Das Eiserne Kreuz erhielten: Augenarzt Dr. Bodeewes, Stabsarzt beim Landwehr-Inf.-Reg. Nr. 39; Reservist Johann Gronemeyer in Dortmund-Körne, Düsterstr. 23; Res. Wilhelm Kranefeld in Dortmund-Körne, Düsterstr. 25; Unteroffizier d. R. Postassistent Dahlhoff; Amtsrichter Mentler, Hauptmann der Feld-Art. im 2. Bayr. Armeekorps; Referendar Karl Schröder, Ltn. d. R. bei einer Maschinengewehrabteilung im 11. Armeekorps; Unteroffizier d. L. Karl Lütticken, Ingenieur bei der Harpener Bergbau-Akt.-Ges.; Steuersupernumerar Tietje bei der Veranlagungskommission Dortmund (Land) und Hörde, Vizefeldwebel im Ref.-Inf.-Reg. Nr. 55; Reviersteiger Franz Bier von der Zeche Kaiserstuhl 2, Vizefeldwebel d. L. (unter gleichzeitiger Beförderung zum Feldwebel); Forstassessor und Ltn. d. R. Hermann Rickelt, Sohn des Oberingenieurs Ludwig Rickelt; Vizefeldwebel Fritz Christensen, im Landw.-Inf.-Reg. Nr. 6., Sohn des Rechnungsrats Christensen; Gerichtsassessor Dr. jur. Geyer, Sohn des verstorbenen Oberrealschullehrers Geyers, Offizierstellvertreter und Adjudant beim Bataillonsstabe des Inf.-Reg. Nr. 130; der Gefr. im 5. Ref.-Jäger-Batl. Fritz Meyer, Bauführer der Magdeburger Bau- und Kreditbank, Dortmund; der Vizefeldwebel Wilh. Gerhold, Hakenstr. 5, erhielt am 29. Oktober für bewiesene Tapferkeit in der Schlacht an dem Kanal das Eiserne Kreuz; der älteste Sohn des verstorbenen Oberrentmeisters Zumbusch, der Oberleutnant der Landwehr-Pioniere und Kommandant der Scheinwerfer-Truppe auf Feste Bohon bei Lötzen, Herr Max Zumbusch; der Pächter des städt. Restaurants „Wittekindshof", Westfalendamm, Johannes Wernecke, früher langjähriger Oberkellner im Hotel Lindenhof in Dortmund, hat am 2. ds. Mts. das Eiserne Kreuz erhalten, unter gleichzeitiger Beförderung zum Unteroffizier; der frühere hiesige Magistratsassessor Karl Gottschalk, Ltn. der 11. Komp. des Lehrinfanterie-Reg., Sohn des Justizrats Dr. Gottschalk von hier. (Ein älterer Sohn hat das Eiserne Kreuz schon früher erhalten.) — Kranefeld und Groremeyer sind, wie aus den obigen Hausnummern hervorgeht, Nachbarn und kämpfen in Nordfrankreich gleichfalls nebeneinander. Sie stehen den Engländern gegenüber und zeichneten sich durch ein mutiges Vorgehen mit Handgranaten aus.

—: Bestimmungen und Bescheinigungen betr. die Ausfuhr von Waren. Die Handelskammer zu Dortmund macht die Exportfirmen ihres Bezirks wiederholt in ihrem eigenen Interesse darauf aufmerksam, vor dem Versand von Waren nach dem Ausland Auskünfte bei ihr darüber einzuholen, ob die zu versendenden Artikel unter das Ausfuhrverbot fallen oder nicht. — Anträge auf Ausfuhrbewilligungen sind an das Reichsamt des Innern bezw. an die bereits für einzelne Industriezweige errichteten Zentralstellen für Ausfuhrbewilligungen zu richten. Die hierzu erforderlichen Formulare können von den Interessenten durch die Handelskammer bezogen werden. — Falls für Maschinen vom Reichsamt des Innern die Ausfuhr bewilligt worden ist, können diese Maschinen auch zerlegt versandt werden, wenn die Handelskammer bescheinigt, daß ihr die Ausfuhrbewilligung vorgelegen hat. — Ferner weist die Handelskammer darauf hin, daß eine Reihe von Waren, die bereits vor dem Erlaß der betreffenden Ausfuhrverbote hergestellt worden sind, nur dann ohne besondere Genehmigung ausgeführt werden kann, wenn der Sendung eine diesbezügliche Bescheinigung der Handelskammer beigefügt wird. Es kommen hierbei in der Hauptsache die folgenden Artikel in Betracht: Leinenwaren, Verbrennungsmotoren, Bronzefarben und -pulver, Haus- und Küchengeräte aus Weißblech, Aluminium, Waren aus Aluminiumgespinst, wollene Wirk- (Trikot-) und Netzwaren für Frauen- und Kinderbekleidung, Spezialstahl in Rohblöcken und Halbfabrikaten, Nickel- und Nickelchromstahl, welche und harte Kautschukwaren usw. Nähere Auskünfte erteilt die Handelskammer. — Auf der Geschäftsstelle der Kammer können außerdem noch eine Reihe von Bestimmungen betreffend Erleichterungen des gegenseitigen Verkehrs zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn, Einziehung von Forderungen deutscher Gläubiger in den okkupierten Gebieten Belgiens, Beschaffung und Verwendung von Gerste, Preise und Verwertung von Getreide usw. sowie die vom Kriegsausschuß der deutschen Industrie regelmäßig herausgegebenen Mitteilungen (enthaltend u. a. auch die Ausfuhrverbote fremder Staaten) eingesehen werden.

—: Liebesgaben. Weitere 2 Sammeltonnen für Liebesgaben, gestiftet vom Maler- und Anstreichermeister G. Willert, erhielt vor kurzem ihren Standort auf dem Körnerplatz und auf den Marktplätzen des Fettvieh- und Magerviehhofes. Bei der ersten Entleerung der letzteren Tonne fand sich ein Barbetrag von 321,10 vor. Ausschuß für Liebesgaben.

—: Vaterländische Reden. Morgen, Samstag, den 21. Nov., findet im alten Rathaussaal der dritte von den vaterländischen Vereinen veranstaltete Vortrag statt. Diesmal wird der bekannte Historiker an der Straßburger Universität, Herr Professor Dr. Martin Spahn, über „Die Bedeutung des gegenwärtigen Krieges und den unserem Volke durch ihn gestellten Aufgaben" sprechen. Martin Spahn ist der Sohn des berühmten Parlamentarierers; seine Arbeiten über Verfassungs- und Wirtschaftsgeschichte unseres Vaterlandes, über den großen Kurfürsten, seine politische Arbeit als Mitglied des Reichstags haben ihn in weiteren Kreisen bekannt gemacht. Weniger bekannt dürfte bis jetzt geworden sein, daß er die zeitungsgeschichtliche Abteilung der Leipziger Bugra eingerichtet und insbesondere diesen Teil der Ausstellung durch Studien zur Entwickelung und Wirtschaftsgeschichte der Presse bereichert hat, deren Ergebnisse für die Wissenschaft noch garnicht ausgeschöpft sind. Seine Stellung als Mitglied des Reichstags und als Vertreter der Geschichte an der Landesuniversität von Elsaß-Lothringen lassen den Vortrag Spahns besonders anziehend erscheinen. Man darf daher wohl ein volles Haus erwarten.

—: Kronenburg, Das 9. Symphoniekonzert des Philharmonischen Orchesters unter Georg Hüttners Leitung findet heute Freitag, den 20. Nov. unter solistischer Mitwirkung des beliebten hiesigen Pianisten Gerard Bunk statt. Herr Bunk spielt das Klavierkonzert C-moll von Mozart mit einer Kadenz von C. Reinecke sowie ein Konzertstück für Klavier und Orchester in C-moll eigener Komposition. Außerdem enthält das Programm die Symphonie F-dur von Götz und die Musik zu Ibsens Peer Gynt Suite.

—: Wohltätigkeitskonzert des Hüttner-Konservatoriums. Das zweite der vom Konservatorium angezeigten 6 Wohltätigkeitskonzerte findet am kommenden Montag, den 23. ds. Mts., abends 8 Uhr, statt. Der kleine Konzertsaal des Instituts hat sich sehr gut bewährt, die Akustik wurde von vielen Sachverständigen als ausgezeichnet befunden. Am Montag wird außer den Lehrern des Konservatoriums der Opernsänger Herr Theo Werhard in dem Konzert mitwirken. Herr Werhard, der sich schon zweimal zum Besten des städtischen Kriegsliebesdienstes zur Verfügung stellte, wird das Maß seiner Güte vollmachen, indem er auch für dieses Konzert seine Mitwirkung zugesagt hat. Karten a Mark 1.— sind im Büro des Konservatoriums, Elisabethstraße 2, zu haben.

—: Musikalische Gesellschaft! Wir machen darauf aufmerksam, daß die Voraufführung des Deutschen Requiems von Brahms, die zum Gedächtnis der Gefallenen von der Musikalischen Gesellschaft am Totensonntag aufgeführt wird, erst um 11,45 Uhr stattfindet. Wegen des vorhergehenden Gottesdienstes wird die Reinoldikirche erst um 11,30 Uhr geöffnet werden. Die zweite Aufführung ist bekanntlich am Montag, den 23. November, abends 8 Uhr.

—: Die goldene Hochzeit begeht heute das Ehepaar Invalide Johann Bindebesen und Anna geb. Kohanski, Brüderweg 23. Der Jubilar ist 75, seine Frau 72 Jahre alt. Wir wünschen Glück zum heutigen Tage und sprechen die Hoffnung aus, daß der fernere Lebensabend sich recht sonnig gestalten möge.

—: Aus dem Theaterbüro wird uns geschrieben: Auf die für Sonnabend Nachmittag angesetzte Schülervorstellung — Minna von Barnhelm — sei nochmals besonders hingewiesen. Sonnabend Abend gelangt zum zweiten Male in dieser Spielzeit Lortzings beliebte komische Oper „Der Wildschütz" zur Aufführung.

- Berlin, 19. Nov. Die Herzogin von Braunschweig traf zum Besuche der Kaiserin in Berlin ein und nahm im Schlosse Bellevue Wohnung.

- Berlin, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Bundesrats gelangten zur Annahme der Entwurf einer Bekanntmachung über das Verbot des Handels mit in England abgestempelten Wertpapieren, der Entwurf einer Verordnung betr. Tagegelder und Fuhrkosten für Sachverständige der nach dem Gesetz über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 zu bildenden Schätzungskommissionen und die Vorlage betr. Aenderung der Bestimmung zur Ausführung des Weingesetzes.

- Berlin, 19. Nov. Beim Spielen mit Streichhölzern verbrannte in der Gustav Müllerstraße in Schöneberg der dreijährige Sohn des im Felde stehenden Sanitätssoldaten Oschert.

- München, 19. Nov. Der Winter ist hier mit voller Macht eingetroffen. Seit gestern schneit es ununterbrochen. Aus ganz Bayern laufen Meldungen über starke Schneefälle ein.

Gegen die Beschimpfung des Feindes

in Ansichtspostkarten 2c. hat vor kurzem das Regierungsblatt, die „Nordd. Allg. Ztg.", in ernsten und zutreffenden Worten Front gemacht. In der „Straßburger Neuen Zeitung" befindet sich jetzt ein Artikel, der sich mit demselben Gegenstande befaßt und im Endgedanken der Auffassung des Regierungsblattes zustimmt. Es wird hervorgehoben, daß die Beschimpfung auf Seiten unserer Gegner viel schlimmer sind als diejenigen, die hier und da von deutscher Seite an unseren Feinden vorgenommen wurden. So wird erzählt, daß selbst die rohen und plumpen Unflätigkeiten des Waltz, genannt Hansi, in Paris keinen Absatz mehr finden, da sie für die öffentliche Nachfrage noch immer nicht plump und roh genug sind. Was z. B. in der Zeit des Faschoda-Zwischenfalls vom „Rire" und anderen Pariser Witzblättern gegen die Könige und das Volk von — England geleistet wurde, könne auch jetzt schwerlich überboten werden! Mit Recht schließt das Straßburger Blatt seinen Artikel mit folgenden Sätzen: „In den letzten Jahren vor dem Kriege ist in Deutschland viel und erfolgreich an der Veredelung des Volksgeschmacks gearbeitet worden. Sehen wir zu, daß die Frucht dieser Arbeit nicht verloren geht. Gönnen wir dem Feind auch den Sieg nicht, uns den Geschmack zu verderben."

Aus dem Gerichtssaal.

1. Strafkammer.

Der Arbeiter Karl Berger hatte sich wegen sieben vollendeter und eines versuchten Diebstahls zu verantworten. B. hatte in Holthausen und Lünen die Diebstähle ausgeführt. Das Gericht diktierte ihm vier Monate Gefängnis zu.

Mit der Mettwurst nach der Speckseite warfen die Arbeiter Ewald Prutalla, Johann Keller und Paul Schiekowski aus Rauxel, als sie am Abend des 12. September dem Bergmann Josef Sazynkowski, mit dem sie in einer Wirtschaft zusammentrafen, ein Glas Bier spendeten. Als Gegenleistung verlangten sie dann von S. aber gleich eine Runde, die dieser klugerweise auch gab, um mit den drei Burschen nicht in Konflikt zu geraten. Trotzdem konnte er einen solchen nicht verhindern, denn, als er sich nach Hause begeben wollte, wurde er von den Angeklagten verfolgt, hinterrücks überfallen und mit einem Messer bearbeitet. Diese „Heldentaten" brachten dem Prutalla heute ein Jahr, den übrigen beiden Burschen je zwei Monate Gefängnis ein. Der erstere wurde auch sofort in Haft genommen.

2. Strafkammer.

Wegen Fahrrad-Diebstahls erhielt der Bergmann Gustav Hebel von hier eineinhalb Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust. Die Strafe fiel deshalb so hoch aus, weil H. wegen Diebstahls bereits siebenmal vorbestraft ist.

Wegen eines Ladendiebstahls hatten sich die aus dem Zuchthause vorgeführten Schneider Herm. Schaffrath aus Köln und Kellner Wilhelm Jerusalem aus Düsseldorf zu verantworten. Diese Burschen haben sich im Laufe der Zeit zu regelrechten Hochstaplern entwickelt und büßen zur Zeit längere Zuchthausstrafen ab. Heute wurde ihnen wieder ein in Hamm verübter Ladendiebstahl zur Last gelegt. Die heutige Verhandlung endete mit der Verurteilung des Schaffrath zu einem Jahr Gefängnis und des Jerusalem zu einem Jahre Zuchthaus.

Letzte Telegramme.

Ein englisches Torpedoboot vernichtet.

Petersburg, 19. Nov. Nach einem Londoner Telegramm der „Ruskija Wjedomosti" lief das englische Torpedoboot „Druand" an der schottischen Küste auf eine Mine. Die Mannschaft wurde gerettet.

Die Kämpfe in Ostafrika.

Amsterdam, 20. Nov. Die letzte englische Verlustliste, die in den „Times" veröffentlicht wird, läßt darauf schließen, daß es zu lebhaften Kämpfen in Britisch-Ostafrika zwischen Engländern und Deutschen gekommen ist, an denen auch indische Truppen teilgenommen haben. Die Verlustliste teilt die Namen von drei englischen und vier indischen Offizieren mit, die in Ostafrika gefallen sind. Außerdem werden aus Ostafrika fünf englische und fünf indische Offiziere als verwundet und drei englische Offiziere als vermißt gemeldet.

Rückgang der Rekrutierung in England.

bb. Rom, 20. Nov. Der Londoner Korrespondent der „Gazette del Popolo" schreibt: Der Zufluß der Rekruten in England geht jetzt so zurück, daß eine Reihe Werbebüros überflüssig geworden ist.

Untergang eines Kohlendampfers.

WTB. Triest, 19. Nov. Der kleine Kohlendampfer „Josephine" der Austro-Americana, von Arsa in Istrien mit einer Kohlenladung nach Triest unterwegs, ist gestern nachmittag auf der Höhe von Pola gesunken. Von der 12 Mann zählenden Besatzung sind 6 Mann gerettet worden. Einer ist tot, die übrigen werden vermißt. Die Ursache des Unglücks ist nicht bekannt.

Tod auf dem Schlachtfeld.

bb. Christiania, 19. Nov. Der deutsch geborene Norweger Erwin Eigeltinger, Sohn eines hiesigen Großhändlers, fiel als deutscher Kriegsfreiwilliger auf dem westlichen Kriegsschauplatz.

Zum Schutze.

bb. Mailand, 19. Nov. Wie der Secolo meldet, habe die italienische Regierung beschlossen, zum Schutze ihre rUntertanen im Einvernehmen mit der englischen Regierung italienische Kriegsschiffe nach Alexandrien zu senden.

Die „Glasgow" ist glücklich entkommen.

bb. Haag, 20. Nov. Central News melden aus Rio de Janiero: Die „Glasgow" ist am Dienstag in Valparaiso angekommen mit sichtlichen Spuren des jüngst überstandenen Kampfes, aber ohne ernstliche Beschädigung.

Handel und Verkehr.

Dortmund, 19. Nov. Getreidebörse. Der Mißstand, unter welchem der Handel durch die Unmöglichkeit von auswärts ohne große Verluste heranzuziehen, bisher litt, besteht fort. Die festgesetzte Höchstpreise lassen einen Weiterverkauf mit angenehmen Nutzen nicht zu. Die Börse verlief daher auch heute wieder ohne Umsätze von Belang.

Germanie-Brauerei A.-G., Dortmund. Der Aufsichtsrat beschloß, der am 17. Dezember einzuberufenden Generalversammlung bei reichlichen Abschreibungen und mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse entsprechenden größeren Rückstellungen eine Dividende von 6 Prozent (gegen 9 Prozent im Vorjahre) vorzuschlagen.

Sprechsaal.

Von der Straßenbahn.

Ein energischer Einspruch der Bürgerschaft erstand vor Kurzem dagegen, daß die verwundeten Soldaten die Benutzung der Straßenbahn bezahlen mußten. Die Straßenbahn verlangte Zahlung auch von den Soldaten, die kaum in der Lage waren, zu gehen oder durch eine Verwundung es schwer wurde, den Nickel ihrer Tasche zu entnehmen. Das ist jetzt anders geworden! Jeder Soldat, der jetzt die Straßenbahn benutzt, wird vom Schaffner befragt: Sind Sie verwundet? Wird die Frage von dem Angeredeten bejaht, hat er freie Fahrt, andernfalls muß er berappen. — Vor einigen Tagen stand ich auf der Straßenbahn, als ein Offizier mit dem eisernen Kreuz auf der Brust, der zweifellos an den Beinen verwundet war, aufstieg. Auch an ihn wurde die vorschriftsmäßige Frage gerichtet. Eine Antwort darauf bekam der Schaffner nicht, der Offizier bezahlte seinen Nickel und die Sache war erledigt. Was mag sich der Herr wohl gedacht haben? Wir leben in einer großen Zeit, täglich, ja stündlich tritt an die Bürgerschaft seitens der Verwaltung die Aufforderung heran, nicht nachzulassen in der Opferfreudigkeit für unsere kämpfenden und verwundeten Soldaten, für ihre zurückgelassenen Familien usw. Immer wieder fließen reiche Mittel an Geld und sonstigen Gaben. Einzelpersonen und Vereine stellen sich bereitwilligst in den Dienst des Vaterlandes und bringen gerne Opfer über Opfer aus Dankbarkeit und aus Begeisterung für unsere Helden, die uns unsere Heimat geschützt haben vor feindlichem Ueberfall. Die Verwaltung unserer Straßenbahn scheint das nicht einzusehen und denkt vielleicht durch diese Pfennigfuchserei der Stadt Dortmund zu dienen. Es ist die höchste Zeit, daß eine solche, wirklich beschämende Anordnung der Straßenbahnverwaltung aufhört, schon deshalb, weil in der Frage vielfach eine Beleidigung des Angeredeten liegen kann und auch, weil es den Einnahmen der Straßenbahn durchaus nicht schadet, ob ein Soldat mehr oder weniger solche benutzt. Also weg mit dieser Bestimmung, die selbst den denkenden Schaffnern schwer wird, auszuführen und freie Fahrt für unsere Soldaten!

52. Auszug

aus den deutschen Verlustlisten, enthaltend die Namen der Toten, Verwundeten und Vermißten, die der Stadt Dortmund angehören.

Preußische Verlustliste Nr. 89.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 16. 2. und 3. Bataillon, Truppenübungsplatz Senne. Gefechte bei Cerny vom 8. bis 19. und 26. bis 30. und Chivy vom 26. bis 28. Oktober. 3. Bataillon, 9. Kompagnie: Wibbrock, Johannes, Reservist, Dortmund, leicht verwundet. — 12. Kompagnie: Falke, Emil, Unteroffizier, Dortmund, leicht verwundet.

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 19, Glogau und Liegnitz. Gefechte bei Zahadi am 24., Mühlen am 28. und Bujaken am 29. August, Ojozanow am 11., Nardazin, Ostrembust, Pruskow, Krasejec und Helenow vom 11. bis 20., Dolek am 22., Krencze am 24. und Jezow vom 26. bis 28. Oktober. 1. Bataillon, 3. Kompagnie: Lange, Wilhelm, Wehrmann Dortmund, in Gefangenschaft geraten. — 4. Kompagnie: Heine, Alfred, Wehrmann, Dortmund, leicht verwundet. — 3. Bataillon, 9. Kompagnie: Leiermann, Friedrich, Unteroffizier, Dortmund, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 56, Friedrichsfeld. Berichtigung früherer Angaben: Henze, Karl, Unteroffizier, bisher vermißt, gefallen.

Infanterie-Regiment Nr. 61, Thorn. 2. Bataillon. Gefechte bei Lesnawola am 9., Grojec am 10., Czarnow und Wolla am 11. und Plaseczno am 15., 18. und 19. Oktober. 7. Kompagnie: Hangebrauck, Heinr., Reservist, Dortmund-Eving, leicht verwundet.

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 67, Metz, St. Avold. Gefechte bei Amel am 24. August, Pareid, Pintheville, Riaville und Painville am 7., Herbeuville am 15. Oktober und Moulotte am 2. November. 1. Bataillon. 2. Kompagnie: Aleke, Wilhelm, Reservist, Dortmund, gefallen.

Mit den billigsten Preisen voran!

Neu eröffnet! **Neu eröffnet!**

23 Ostenhellweg 23

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Kleidung von

8481

A. Eick & Comp.

Sehr vorteilhaft, solide dunkle
Herren-Paletots
Mk. 12.- 15.- 18.- 21.- 26.- 30.- 36.- bis **55.-**

Herren-Ulster
und Sport-Paletots
Mk. 15.- 20.- 23.- 30.- 35.- 42.- und höher.

Herren-Anzüge
in flotten modernen Formen. Neueste Muster.
Mk. 13.- 15.- 18.- 22.- 25.- 30.- 36.- bis **[illegible]**

Lodenmäntel, Pelerinen, Lodenjoppen
in jeder Qualität, **hervorragend** billig.

Herren-Hosen
von den billigsten bis zu den besten Qualitäten.

Knaben-Ueberzieher und Mäntel,
Knaben- und Kinder-Anzüge.

Berufs-Kleidung zu den billigsten Reklamepreisen.

NB. Man achte auf die Hausnummer 23.

Gottesdienst

von Pfarrer Traub
Totensonntag, den 22. November, vormittags 9,15 Uhr und 10,30 Uhr, an der Kronenburg. 4425

Bekanntmachung

Es wird beabsichtigt, noch weitere Kompagnien für die Militärvorbildungsanstalt zu bilden.

Verabschiedete Offiziere und Unteroffiziere der Infanterie jeden Dienstgrades, welche sich zur Ausbildung der jungen Leute geeignet erachten, wollen sich unverzüglich, unter Vorlage ihrer Militärpapiere bei den Bezirkskommandos melden.

Unteroffiziere, welche bereits bei einer Unteroffizierschule bezw. -Vorschule tätig waren, werden an erster Stelle berücksichtigt.

Die Zivilbehörden ersuche ich dringend, die bei ihnen angestellten ehemaligen Unteroffiziere, in erster Linie tunlichst ehemalige Unteroffizier-Schüler bezw. -Vorschüler der Militärbehörde — soweit eben möglich — zur Verfügung zu stellen.

Ueber den Zeitpunkt und Ort der Einrichtung dieser Anstalt ergeht demnächst Befehl.

Der kommandierende General:
Freiherr von Bissing.

Bekanntmachung.

Nach Paragraph 14 der Reichsgewerbeordnung vom 21. Juni 1869 und Paragraph 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 muß jeder, der den selbständigen Betrieb eines stehenden Gewerbes anfängt, der Gemeindebehörde des Ortes, wo solches geschieht, vorher oder gleichzeitig Anzeige davon machen.

Zuwiderhandlungen sind mit Geldstrafen bis zu 150 Mark und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 4 Wochen bedroht. Die Gewerbeanmeldungen werden im Gemeindesteuer-Büro, Olpe 3, Zimmer 89 und 91, entgegengenommen.

Als Legitimation ist der Steuerzettel des betreffenden Jahres oder eine Bescheinigung, über die in Dortmund erfolgte polizeiliche Anmeldung vorzulegen.

Dortmund, den 11. November 1914.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Heeres-Ersatz-Aushebung für 1915.

Alle im Landkreise Dortmund sich aufhaltenden Militärpflichtigen, die nicht im Landkreise Dortmund geboren sind, haben die Verpflichtung, bei der Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle der Ortsbehörde ihres Wohnortes das Geburtszeugnis vorzulegen.

Dieselbe Bestimmung gilt auch für diejenigen Militärpflichtigen, welche zwar im Landkreise Dortmund geboren, sich jedoch in einem anderen Standesamtsbezirke des Kreises anmelden.

Die rechtzeitige Beschaffung dieser Zeugnisse wird hiermit in Erinnerung gebracht.

Die für diesen Zweck aus den Standesamtsregistern zu erteilenden Bescheinigungen werden kostenfrei ausgefertigt.

Der Zeitpunkt zur Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle wird demnächst noch besonders bekannt gemacht.

Dortmund, den 17. November 1914.

Der Landrat: von Rynsch.

Drucksachen aller Art liefert die Buchdruckerei des Dortmunder Tageblattes.

Grüne Rabattmarken.
Diese Woche grosser
Kleiderstoff-Verkauf

der Kriegslage entsprechend zu beispiellos billigen Preisen.

Hauskleiderstoff solide Qualität	Meter	48 Pf.
Hauskleiderstoff doppelt breit	Meter	68 Pf.
Hauskleiderstoff moderne Karos	Meter	95 Pf.
Kleiderstoffe □ für Blusen u. Kinderkleider	Meter	1.25
Kleiderstoffe □ in neuesten Farben	Meter	1.75
Blusenflanelle in bedeckten Farben	Meter	95 Pf.
Blusenflanelle schwere Qualität	Meter	1.25
Kleiderstoffe uni, reine Wolle	Meter 1.95, 1.45,	1.25

Sämtliche Normalwäsche zu bekannt billigen Preisen.

S. Isenberg
Rheinischestr. 58½. 4423

Stenotypisten gesucht.

Tüchtige Stenotypisten für das kaufmännische Büro gesucht.
Verwaltung des städt. Wasserwerks Dortmund. 4424

Stadttheater
Dortmund.
Freitag, den 20. Nov. 1914.
7½—10 Uhr.
Erm. Schauspielpreise, B 16.
Die fünf Frankfurter.
Sonnabend den 21. Nov. 1914.
3½—6 Uhr.
Schülervorstellung zu ganz kleinen Preisen.
Minna von Barnhelm.
7½—10½ Uhr.
Ermäß. volkstüml. Preise.
Der Wildschütz.

Kronenburg.
Philharmonisches Orchester.
Dirigent:
Professor Georg Hüttner.
Freitag, 20. November 1914
IX. Symphonie-Konzert. 4355
Solist: **Gerard Bunk** (Klavier).
Klavier-Konzert C-moll von Mozart,
Symphonie F-dur v. Götz.
Ibach-Flügel von W. Hohrath Söhne, Dortmund.
Anfang 8 Uhr.
Eintritt Mk. 1.—
Abonnements a. d Kasse.

Barop.
Deutsche Dogge
zugelaufen. 4194
Gebrüder Kuhl,
Installationsgeschäft,
Barop, Markt 5.

Statt Karten!
Friedel Schwarz
Selly Cohn
Verlobte
Kreuznach *Dortmund i. W.*
Victoriastr. 8. *Brückstr. 18.*
16. November 1914.

Musikalische Gesellschaft, Dortmund
Hörder Musikverein, Hörde.

Dem Gedächtnis der Gefallenen
Ein deutsches Requiem
von **Joh. Brahms.** 4426

Aufführungen:
Totensonntag, 22. Nov., 11¼ Uhr morgens und **Montag, 23. Nov.,** 8 Uhr abends in der **Reinoldikirche.**

Eintrittskarten, die als Ausweis dienen sollen, sind gegen Erstattung von 30 Pf., wofür am Konzerttage in der Kirche Programm und Text unentgeltlich verabfolgt werden, im Westfäl. Musikseminar, Balkenstr 34, und bei den Chormitgliedern zu haben. — Wir bitten alle Besucher, für den Kriegsliebesdienst der Stadt Dortmund ein entsprechendes Eintrittsgeld erstatten zu wollen.

Pianos

aus Miete und wegen nicht gezahlter Raten zurückgenommen, bedeutend unter Preis abzugeben. 4408
Franz Reinelt,
Klaviermacher,
Dortmund, Balkenstr. 14-16
am Rathaus.
Fernr. 1992. — Gegr. 1874.

Grüne Rabattmarken
nimmt in Zahlung
Jacobis
Schuhwaren-Haus
nur
Dortmund
35 Kuckelke 35
Ecke Schwanenwall.

Von den Pfänderversteigerungen
4303 sind uns in d. Jahr ca. **2000**
Herren-Ueberzieher und Mäntel
zum Verkauf geblieben.
Wegen der grossen Anzahl verkaufen wir diese aussergewöhnlich billig.

Dortmund
Balkenstr. 36-38
Nikolaistr. 5
beim Bezirks-Kommando.

A. Eick & Comp.
Pfandleih-Anstalt

Tüchtige
Dreher
für Revolver- und Leitspindelbänke für dauernde Arbeit gegen hohen Lohn sofort gesucht.
Gebr. Eickhoff,
Maschinenfabrik, Bochum.

Tüchtige an durchaus selbständiges Arbeiten gewöhnte
Monteure
für Eisenhoch- und Brückenbau auf sofort gesucht.
C. H. Jucho.

Tüchtige
Walzer
für Fein- und Schnellstraße gesucht.
Dauernde Beschäftigung.
Mannstädt-Werke
Troisdorf.

Montageschlosser
für
Eisenkonstruktionen
in Belgien
sofort gesucht.
Aug. Klönne
Dortmund. 4413

Zum sofortigen Eintritt tüchtige
Kesselschmiede, Kesselmonteure und Dreher
gesucht.
Ausführliche Angebote mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Referenzen unter Bekanntgabe der Lohnansprüche und des frühesten Eintrittstermins zu richten an
L. & C. Steinmüller,
Gummersbach (Rhld.)

Wir suchen zum sofortigen Eintritt für unseren 50 Zentner-Hammer einen tüchtigen
1 Schmied
2 Hobelleute
1 Hammerführer
gegen hohen Lohn. 4372
Stahlwerk
Rich. Lindenberg A.-G.,
Remscheid-Hasten.

Feuerschmiede
Anschläger
Stellmacher
für dauernd gesucht.
Wagenfabrik Eylert,
Elberfeld-Steinbeck.

Tüchtiges, erfahrenes
Dienstmädchen
für besseren Haushalt gesucht. Lohn 30 Mark
Frau **Alfred Goebel,**
Godesberg a. Rhein.

Herrsch. Etage
4 u. 7 Zimmer, nebst Zubehör per 1. Januar zu vermieten. Märkischestraße 137.

1. Etage,
6 Zimmer, per sofort oder später zu vm. Arneckestraße 6.

2 Zimmer
für 12 Mk. für sofort oder später zu vermieten. Scharnhorststr.

4 Zimmer-Wohnung
zu vermieten. Hüttemannstr.

Wohnung
von 4 Zimmern und Mansarde zu verm. Lippestraße 12.

Farbige Damen-Mäntel

Große neue Sendungen

Die letzten Neuheiten, lange und ¾ lange Formen, in schönster Qualität.

8.75 **13.75** **18.50** **24.00** **36.00**

Meyer & Günther
Dortmund — Steinplatz